

- Die sog. **Paradieserzählung** (Gen 2,4b-3,24) bietet eine eigenständige Sicht auf den Menschen mit seinen Mängeln und Möglichkeiten.
- Sie ist keine Fortsetzung der Schöpfungserzählung in Gen 1,1-2,4a, in der weiblich und männlich erschaffene Mensch seine Rolle als **Bild Gottes** zugeschrieben wird. Die Unterschiede in Inhalt und Art der Darstellung sind auffällig. Verbunden ist die Paradiesgeschichte aber mit der folgenden Erzählung vom Brudermord (Gen 4).
 - Zunächst wird die **Erschaffung des Menschen** (*adam*) durch Gott (dessen Name JHWH genannt wird) erzählt. Der sterblich erschaffene Mann besteht aus Staub von der Erde (*adama*) und dem Atem Gottes, der ihn zu einem lebendigen Wesen macht. Die besondere Bedeutung des Menschen besteht in seiner Aufgabe, den ihn zugewiesenen Lebensraum zu pflegen und zu bewahren. Auf die Unzufriedenheit des Menschen reagiert Gott zunächst mit der Erschaffung der Tiere (aus dem Staub der Erde) und verbindet damit den Auftrag der Namensgebung (Gen 2,19f.). Dann erschafft er die Frau aus der Rippe des ersten Menschen (Gen 2,21f.). Entgegen einer folgenreichen Rezeptionsgeschichte ist hier aber nicht von einer Unterordnung der Frau unter den Mann die Rede.
 - Der Mensch ist also sterblich, besteht aus derselben vergänglichen Substanz wie die Tiere und erhält von Gott einen Impuls, der aus der geformten Substanz ein Lebewesen macht. Er ist ein Gemeinschaftswesen, auf sprachliche Kommunikation angewiesen und sehnt sich nach sexueller Vereinigung.
 - Im zweiten Teil der Geschichte (Gen 3,1-24) wird von einem **Vertrauensbruch zwischen Gott und dem ersten Menschenpaar** erzählt. Angesichts einer verheerenden Auslegungsgeschichte, von der der Text die Überschrift „Sündenfall“ erhalten hat (vgl. den **Artikel "Sündenfall" [WiBiLex]**), obwohl in diesem Text von **Sünde** an keiner Stelle die Rede ist, ist es wichtig zu betonen, dass es hier nicht darum geht, wie, zu welchem Zeitpunkt und mit welchen Folgen das Böse in die Welt gekommen ist.
 - Das **Thema der Erzählung** ist nicht die grundsätzliche **Sündhaftigkeit** des Menschen, sondern die Notwendigkeit der Entwicklung der **ethischen Kompetenz** jedes einzelnen Menschen. Die Erkenntnis von Gut und Böse führt den Menschen aus dem Nahbereich Gottes. Wie in Gen 1,26 wird auf den Menschen eine königliche Eigenschaft übertragen: Die Erkenntnis von Gut und Böse wird in den orientalischen Nachbarkulturen allein dem König zugeschrieben, der aufgrund dieser Fähigkeit in der Lage ist, Recht zu setzen und Recht zu sprechen. In den biblischen Texten wird mit der Erkenntnis von Gut und Böse eine zu erlangende Kompetenz verbunden, die zum Erwachsensein notwendig dazugehört, von unmündigen Kindern noch nicht und von Hochbetagten nicht mehr erwartet werden kann (Dtn 1,39f.; Jes 7,15f.; 2Sam 19,36).
 - Es ist naheliegend, die Erzählung als **weisheitlichen Adoleszenzmythos** (KONRAD SCHMID) zu interpretieren. Hinsichtlich seiner moralischen Kompetenz ist der Mensch geworden wie Gott (Gen 3,22). Der Preis für die Erkenntnisfähigkeit ist die räumliche Trennung des Menschen von Gott. Der direkte Kontakt zu Gott ist nur in einem Zustand der kindlichen Unmündigkeit möglich. Mit der Trennung der Lebensbereiche, die hier durch die Vertreibung aus dem Garten zum Ausdruck gebracht wird, wird die Entstehung wichtiger Kulturformen verbunden. Im Zentrum stehen dabei Freiheit, Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Menschen. Der Mensch ist ein Beziehungswesen, das sich mit den vorgefundenen Lebensverhältnissen auch dann nicht zufriedengibt, wenn es in vollständiger Sicherheit und Versorgung lebt. Der Mensch strebt nach Erkenntnis, was auch beinhaltet, dass er falsche Entscheidungen treffen kann.
 - Weisheitlich an diesem Text ist, dass die Leserinnen und Leser etwas über sich selbst lernen. Die Erzählung hat den Charakter eines narrativen Gedankenexperiments: Gott konfrontiert in der Erzählung die Menschen mit einer Situation (Versuchung durch Verbot), die es zu bewältigen gilt. Die Leserinnen und Leser betrachten die Bewältigung aus der Sicht der moralisch Kompetenten. Das Ergebnis der Erzählung ist notwendig, eine Umkehrung (Rückkehr ins Paradies) ausgeschlossen, will man nicht die zum Leben notwendige Kompetenz wieder verlieren.
 - Auch das durch die Auslegungsgeschichte häufig verzeichnete **Gottesbild** ist zu korrigieren. Er wird in dieser Erzählung nicht als strafender Gott dargestellt, sondern als vergebender und fürsorglicher Vater, der die angedrohte Todesstrafe in Vertreibung umwandelt und das Menschenpaar dafür ausstattet.
 - Inhaltlich verbunden mit der Paradieserzählung ist die unmittelbar folgende Erzählung vom Brudermord (Gen 4,1-16). Erneut konfrontiert Gott den Menschen, der die Unterscheidung von Gut und Böse kennt, mit einer Situation, in der er sich entscheiden muss.



Lucas Cranach d.Ä. um 1515 ([Museum für Franken](#) in Würzburg)

Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen (Gen 2,7)

... Aber für das Menschenwesen fand sich keine Hilfe, die so etwas wie ein Gegenüber wäre. 21 Da ließ Adonaj, also Gott, einen Tiefschlaf auf das Menschenwesen fallen, dass es einschlief, nahm eine von seinen Seiten und verschloss die Stelle mit Fleisch. 22 Dann formte Adonaj, also Gott, die Seite, die sie dem Menschenwesen entnommen hatte, zu einer Frau um und brachte sie zu Adam, dem Rest des Menschenwesens. 23 Da sagte der Mensch als Mann: »Dieses Mal ist es Knochen von meinen Knochen, und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll Ischscha, Frau, genannt werden, denn vom Isch, vom Mann, wurde die genommen!« 24 Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden. Sie werden ein Fleisch sein. 25 Und obwohl die beiden nichts an hatten, der Mensch als Mann und seine Frau, schämten sie sich nicht. (Gen 2,20-25 aus der Bibel in gerechter Sprache)

„Darauf läuft die Paradieserzählung also hinaus: Sie möchte erklären, weshalb es einen unauflöslichen Konnex zwischen einer eigenständigen menschlichen Lebensführung, die de facto jedem erwachsenen Menschen tagtäglich abverlangt wird, der beständig zwischen Gut und Böse unterscheiden muss, und einer substantiellen Gottesferne gibt. Ein Weg zurück zum Urzustand öffnet sich nicht: Zum einen lässt sich erworbenes Wissen nicht einfach wieder vergessen, zum anderen – so setzt es Gen 2f. Ins Bild – wacht der Engel mit dem Flammenschwert darüber, dass das Paradies für immer verschlossen bleibt.“ (SCHMID, Schöpfung im Alten Testament 98)

„Der [...] Mensch muss nun in der Gottesferne leben, dafür ist er zur Fortpflanzung (Gen 4,1.17.25 usw.) und zu Kulturleistungen wie Ackerbau, Handwerk, Musik, Kunst usw. (Gen 4,17-24) fähig.“ (SCHMID, Schöpfung im Alten Testament 98)

BLUM, E.: Von Gottesunmittelbarkeit zu Gottähnlichkeit. Überlegungen zur theologischen Anthropologie der Paradieserzählung, in: EBERHARDT, G. / LIESS, K. (Hrsg.), Gottes Nähe im Alten Testament (SBS 202), Stuttgart 2004, 9-29	SCELLENBERG, A.: Erkenntnis als Problem. Qohelet und die alttestamentliche Diskussion um das menschliche Erkennen (OBO 188), Fribourg, Göttingen 2002, 240-254.
KESSLER, R.: Der Weg zum Leben. Ethik des Alten Testaments, Gütersloh 2017, 104-112.	SCHMID, K.: Die Unteilbarkeit der Weisheit: Überlegungen zur sog. Paradieserzählung Gen 2f. und ihrer theologischen Tendenz, in: ZAW 114 (1/2002), 21-39.
KONKEL, M.: Diesseits von Eden. Überlegungen zur sog. „Sündenfallerzählung“ (Gen 2-3), in: ThG 59 (4/2015), 261-276.	SCHMID, K.: Schöpfung im Alten Testament, in: SCHMID, K. (Hrsg.): Schöpfung (Themen der Theologie 4), Tübingen 2012, 71-120.
LEVIN, C.: Das verlorene Paradies (Genesis 2-3), in: GEHRIG, S. / SEILER, S. (Hrsg.): Gottes Wahrnehmungen (FS H. UTZSCHNEIDER), Stuttgart 2009, 85–101.	SCHMID, K.: Theologie des Alten Testaments (NTG), Tübingen 2019, 278-283.378.

https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/12492/ (PFEIFFER, H.: Adam und Eva, WiBiLex)	https://www.youtube.com/watch?v=zbnUEyDEpgA (PAGANINI, S.: Der Mensch und die Menschin)
https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/29971/ (PFEIFFER, H.: Paradies / Paradieserzählung, WiBiLex)	https://www.youtube.com/watch?v=awQtj61Ek4&t=129s (SCELLENBERG, A.: AT-Vorlesung zur Paradiesgeschichte)
https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/31958/ (WILLMES, B.: Sündenfall, WiBiLex)	
https://www.youtube.com/watch?v=d-y-CWVZHKGo&t=305s (SCHMID, K.: Die theologische Bedeutung der Paradiesgeschichte)	